

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Zacharias Kiernander und Johann Christian Breithaupt.

**Kiernander, Johann Zacharias
Breithaupt, Johann Christian**

Cuddalore, 01.01.1748-29.12.1748

2. - 3. Dezember 1748

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:obv:ha33-1-187785

er die Liebe an ihm als viel gesehen, das gleiche auch das Abend von 7 bis 8
Uhr, dann zu gut die im Fort in der Constabler Kammer ihrer Arbeit haben, und
das Morgens um 6 Uhr von hier dahin gehen müssen. Zum besten waren sie in
Wandelpaleis und Trippelstufen gewesen, hat man dann da seine Bescheidungen
Jesac einen Catechetischen Aufsatz gemacht, und ihm selbstige gegeben das
er mit diesen seinen Briefen an einen Brief das Morgens oder sie zu dem
Brief gehen, und an dem andern das Abend wenn sie von der Arbeit zu Hause
kommen, die Vorbereitung fahre. Das man fahre wie auch die Briefe so
in der letzten beiden Jahren wegen der Vorbereitung fahre kommen lassen,
weil es aber demselben sehr unangenehm, so sag man das man ihnen ihr
Lohn geben, so sie darüber an sich müssen fahre wollen, geben lassen: so fahre
wie es für nötig nachstehende Einrichtung zu machen.

29. Nov. Ging man nach Radichaden und aus Ländigen da selbst abwaschen
die Menschen die sie da sind das einzige was man Gottes, und das Ländigen
zu tun haben. Einige bleiben dabei ganz gleich gültig andere aber fahre
ihnen wohl was man man darauf den Grund solcher Verhältnisse zeigen, und
sie auf das jüngste Gerichte fahre, dann zu Licht bei ihm und andere, sondern
Licht aber bei einem Brief die auf zu so sehr göttlich und gleich gültig von der
wahren Religion welche einige Antaresen was man.

December

24. Ging man nach Trippelstufen, im Lauf zu den Ländigen ob sie die
zu Briefen und gesand die Vorbereitung der zu ringen fahre oder nicht.
In einem Briefe was man einen Braut zu befragen was man man auf
zu den Briefen Briefen das Ländigen Gottes zu was man. Füre von ihm so
ein Freundling was, was man sein Brief und Briefen fahre zu wissen und fahre
in der Briefe. Lohre im Briefen zu lassen. Die fahre in dem Briefen fahre
gla auf eine Gerichte fahre dem Briefen fahre, sie fahre fahre fahre aber ihrem
Mann davon etwas zu sagen.

25. Kam ein Baram zu und man gab von das was man das

ausser Geseß setzen. Man wußte zwar mit ihm von der Notwendigkeit
dieses, gab ihm aber auch zu verstehen wie man ihn und seine Schrift
wenig beachten konnte. Als man ihn sah und sah, daß er so wollen wollte
Erfahrungen zu machen, gab er solche äußerlich Gelegenheit. Da
mit man aber ihm so viel mehr möchte versetzt werden, ob er auch wirklich
das falsche Absichten bekommen sey; so legte man ihm eine Probe der
Eignung vor, man ließ daß er sein Rhetorisches ablegen sollte. Für
manche Zeit ließ allerhand wichtige für seine Dinge zu setzen, und auch ihm
die selbigen zu machen wurde, wenn er es gewar ab soll wollte er es nicht
von sich geben, und damit er nicht wieder was kommen möchte, sagte er endlich
daß er an einem Orte noch einige andere freierische Bücher hätte die er wollte
er auch lassen, und darauf alles auf ein mal von sich geben. Weil man
nicht seine Unkenntnis zu kenne, ließ man ihn gehen, da er sich dann nicht
wieder hat sehen lassen.

d. 5 Dec: Besuchte man die Eristen in Wandersheim. Nachdem man sich bei
dem Philosophen ^{Philosophen} abgefragt, ob sie sich nicht flüchtig zur Vorbereitung eingesehen, und sie
über das was ihm die Vorgetragen examinirt hatte, soll man auch eine kleine
Erfahrung an die Fragen so sich schon gefunden umliefe, daß sie sich das eine
zu richtigen Weg der Politik zu klären und den selben beibringen könnten.
Man wußte zwar in einem sehr liegenden Vorste zu einer Eristen die eine
sehr schwere Arbeit gehabt hatte zu wissen, welche man sehr schwer und sehr
nach dessen dem Quäste auf einem kleinen Tisch liegend fand, so wie mit
einigen der Stellen immer noch bestritten war. Weil sonst von den Eristen
keine in diesem Vorste versetzt, mußte man deshalb daß sie in einem
Fragen Brief gebracht wurde. Wenn man nach man Zeit mit sich auf
in Nacht, und gab ihm selbst einige Augenblicke so sie mit, was nach sich
auf den folgenden Tag etwas zu besetzen hat.

d. 7 Dec: Weil die Fragen vor gedachte Kind luthenisch nicht mehr in ihre Hände
bringen wollen, sondern sie wiederum auf ihre alte Stelle gelegt so bekam sie
Zeit eine ganz andere Recitir, welche ich Mann und fröhe zu wissen hat und